

Initiative für Pinzgauer-Ochsen: Mäster gesucht

Das hervorragende Fleisch der heimischen Pinzgauer-Rinder eröffnet Chancen für einen neuen Vermarktungsweg. In Zusammenarbeit mit der Metzgerei Rumpold im Oberpinzgau wird ein Projekt für reinrassige Pinzgauer-Ochsen aufgebaut. Dazu werden Mäster gesucht.

Marlene Berger, BSc
LK Salzburg

Ochsen sind durch ihren ruhigen Charakter einfach in der Haltung und Handhabung und prädestiniert für eine grünlandbasierte Mast. Die Mast von Ochsen ist sowohl für Milch- und Mutterkuhhetriebe als auch für reine Mastbetriebe im Grünlandgebiet empfehlenswert. Mit dieser Vermarktungsalternative können reinrassige Pinzgauer-Kälber im Inland veredelt werden und die Wertschöpfung bleibt in der Region.

Für diese Vermarktungsschienen müssen reinrassige Pinzgauer-Tiere gewählt werden, der Nachweis der Reinrassigkeit muss mit einer vollen Abstammung gewährleistet sein. Bei der Wahl der Kälber ist darauf zu achten, dass Kälber mit einer guten Bemuskelung gemästet werden. Das definierte Schlachtgewicht, das erreicht werden sollte, liegt bei 320 bis 380 Kilogramm. Um dieses Schlachtgewicht zu erhalten, müssen die Ochsen etwa ein Lebendgewicht von 620 bis 680 Kilogramm haben. Besonders bedeutend für eine erfolgreiche Vermarktung ist eine gute Fettabdeckung (Fettklasse 2, 3) sowie Fleischigkeit der Schlachtkörper. Für dieses Projekt müssen die Ochsen mindestens ei-

nen Sommer auf der Alm oder Weide (mind. 90 Tage) verbringen. Die Weide- bzw. Alптage sind auf dem Aufzeichnungskalender „Weide/Alpung“ zu dokumentieren. Die Tageszunahmen bei einer grünlandbasierten Mast mit Weide in der Vegetationszeit liegen bei etwa 750 bis 950 Gramm.

Tipps für erfolgreiche Ochsenmast

Die Kälber sollen bis zu einem Alter von drei Monaten kastriert werden, da die intramuskuläre Fetteinlagerung so noch stärker ausgeprägt wird.

■ **Fütterung bis zu einem Alter von circa sechs Monaten – intensive Jugendentwicklung bedeutend:**

Männliche Kälber, die für die Ochsenmast geplant sind, sollten dieselbe Aufzucht wie weib-



Für das Projekt müssen die Ochsen mindestens 90 Tage auf der Weide oder Alm verbringen. Fotos: Berger



liche Kälber erhalten. Bei Kälbern ist zu Beginn ihres Lebens nur der Labmagen funktionsfähig, der Pansen entwickelt sich erst im Laufe der ersten Lebenswochen.

In der ersten Lebensphase ist somit entscheidend, dass das Kalb seinen Nährstoffbedarf über die Milch decken kann. Danach sollten sich die Kälber möglichst bald zum Wiederkäuer entwickeln. Für eine gute Pansenentwicklung der Kälber ist eine frühe Beifütterung mit Heu bester Qualität und Kraftfutter neben der Milchtränke von hoher Bedeutung. Mit circa zwölf Wochen werden die Kälber von der Milch entwöhnt. Der Nährstoffbedarf in dieser Phase muss durch Grundfutter (Heu, Silage) bester Qualität und Kraftfutter (energie- und eiweißreich) gedeckt werden. In dieser Lebensphase ist eine zügige Jugendentwicklung sehr wichtig.

■ **Fütterung ab circa sechs Monaten – grünlandbasierte Rationsgestaltung:**

In dieser Phase erfolgt eine grünlandbasierte Rationsgestaltung. In den Wintermonaten wird Heu und Grassilage verfüttert. In den Sommermonaten sind Ochsen gut für die Weide oder Alpung geeignet. Ochsen können im zweiten Lebensjahr geringere Tageszunahmen auf einer (extensi-

veren) Weide und Alm durch eine bedarfsgerechte Fütterung (Stallfütterung mit Heu und Grassilage) in der Folgeperiode kompensieren, das heißt, in der Folgeperiode wird das Lebendgewicht wieder aufgeholt und höhere Tageszunahmen werden erreicht.

■ **Fütterung in der Endmast (ab einem Lebendgewicht von circa 550 kg) – gezielte Ausmast bedeutend:**

Eine gezielte Ausmast der Ochsen ist notwendig, um die intramuskuläre Fetteinlagerung und somit eine entsprechende Fleischqualität sicherzustellen. Die Ausmast erfolgt mit bestem Grundfutter und energiereichem Kraftfutter. Sehr gut eignen sich hier Getreideschrote (Gerste, Roggen, Triticale, Weizen). Getreideschrote sollen aufgrund der Verfügbarkeit aus Österreich bezogen werden. Besonders empfehlenswert sind Roggen und Triticale, da dieses Getreide zu einer festen Fettkonsistenz und einem weißen Fett führt. Als Kraftfuttermenge werden zwei bis drei Kilogramm pro Tag empfohlen. Wird Maissilage verfüttert, ist ein geringerer Anteil an Kraftfutter notwendig. Die Kraftfuttermenge ist von der Grundfutterqualität abhängig und muss betriebsindividuell betrachtet werden. In der Endmast wird das kom-

Mäster gesucht

Für dieses Projekt werden dringend Pinzgauer-Ochsenmäster gesucht. Interessierte Betriebe können sich bei der Arge Pinzgauer bei Marlene Berger, Tel. 0664/6025950564 oder E-Mail: marlene.berger@lk-salzburg.at melden.

pensatorische Wachstum ausgenutzt und höhere Tageszunahmen können erreicht werden. Die Dauer der Ausmast beträgt je nach Ernährungszustand der Tiere etwa zwei bis drei Monate.

Auch in der Rindermast soll Wert auf eine möglichst hohe Grundfutterqualität gelegt werden. Grünlandbestand (Anteil an Gräsern, Leguminosen, Kräutern), Nutzung, Düngung, Schnittzeitpunkt, Ernte und Konservierung beeinflussen die Qualität und somit den Energie- und Eiweißgehalt der Pflanzen.

Ein gutes Weide- und Almweidemanagement, der richtige Zeitpunkt der Bestoßung und ein angemessener Tierbesatz für die Weide- bzw. Almflächen sollen auch in der Ochsenmast beachtet werden.

Schweinepest in Deutschland sorgt für viel Unsicherheit

Vergangenen Donnerstag kam die offizielle Bestätigung: Das in Brandenburg, wenige Kilometer von der polnischen Grenze entfernt, tot aufgefundene Wildschwein war mit dem ASP-Virus infiziert. Obwohl man dieses Ereignis erwartet hatte, löste es nun doch eine Schockwirkung aus.



Foto: adonestock/Fotoschlick

Vorsicht bei der Jagd und mit Importlebensmitteln

„Die Afrikanische Schweinepest ist für den Menschen ungefährlich, für Schweine allerdings hochansteckend. Es gibt derzeit keine Impfung und auch keine Behandlung für erkrankte Tiere“, so Landesveterinärin Dr. Josef Schöchel. Das Virus wird nicht nur durch freilebende Wildschweine übertragen, gerade auch der Mensch ist ein wesentlicher Faktor. Denn der Erreger überlebt in Rohwürsten etwa aus Wildschweinfleisch. Achtlos weggeworfene Lebensmittel aus ASP-Ländern sind damit ebenso gefährlich wie eine Übertragung etwa durch Kleidungsstücke oder Schuhe.

In Deutschlands Schweinebranche macht sich nach dem Auftreten des ersten ASP-Falles bei einem Wildschwein Nervosität breit. Nachdem als erstes Land Südkorea die Einfuhr von lebenden Schweinen sowie Schweinefleisch und dessen Produkten aus Deutschland wegen des Verlusts des Status „ASP-frei“ gestoppt hatte, folgten am Wochenende auch Japan und Deutschlands wichtigster Drittlandskunde China. Damit sind gut zwei Drittel der Drittlandsexporte blockiert, wenn nicht noch mehr, denn auch Mexiko, Singapur, Argentinien und Brasilien sollen die Einfuhr gestoppt haben. „Der Exportstopp für China macht uns große Sorge. China ist unser wichtigster Exportmarkt für Schweinefleisch außerhalb der EU. Das gilt besonders für Teile, die hier kaum verzehrt werden“, erklärte der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Joachim Rukwied. Es müsse jetzt alles getan werden, um die ASP bei Wildschweinen zu bekämpfen.

Da Deutschland jetzt vermutlich für den gesamten Drittlandsexport für längere Zeit gesperrt sein wird, ist auch

mit erheblichen Konsequenzen für den EU-Binnenmarkt zu rechnen, schätzt Johann Schleder von der Österreichischen Schweinebörse. Die Vermarktung von deutschem Schweinefleisch kann am Binnenmarkt, mit Ausnahme des betroffenen Bezirkes, weiterhin ungehindert vorantgetrieben werden und das wird entsprechenden Mengendruck ausüben. Etwa jedes sechste deutsche Schwein muss im Ausland abgesetzt werden. Inwieweit es Deutschland gelingen wird, die chinesischen Behörden in Anbetracht der dringlichen Importe Chinas doch noch zum Akzeptieren der Regionalisierung zu bewegen und damit den restlichen Teil Deutschlands für den Export offen zu halten, bleibt abzuwarten. In Österreich zeigte der Schweinemarkt bis zum Bekanntwerden der deutschen Entwicklungen ausgewogene Verhältnisse.

Seite 20

Maishofen
Österreichs größter Milchkuhmarkt!

959. Versteigerung
Donnerstag, 24. September 2020
490 ZUCHTRINDER
■ 50 PINZGAUER ■ 347 FLECKVIEH ■ 48 HOLSTEIN (Kühe und Kalbinnen) ■ 45 ZUCHTKÄLBER
■ 6 - 9 Uhr: Auftrieb Großrinder ■ 7.30 - 8.30 Uhr: Auftrieb Zuchtkälber
■ 9.15 Uhr: Beginn Kälberversteigerung ■ 10 Uhr: Beginn Großrinderversteigerung
Reihenfolge: Pinzgauer (inkl. trächtige Tiere) – Fleckvieh (inkl. trächtige Tiere) – Holstein (inkl. trächtige Tiere) – Nutztier

RINDERZUCHT SALZBURG
fachkundig | werbringend | kundenorientiert | nachhaltig

ALLE Tiere sind BVD unverdächtig.
Eutergesundheitskontrolle – alle weiblichen Tiere sind geweidet
Mayerhoferstraße 12 · 5751 Maishofen
Tel. +43 6542 68229-0
www.rinderzucht-salzburg.at